

Verlag von Halm & Goldmann, Wien I, Opernring 17

Ⓩ Soeben gelangt zur Ausgabe:

Quellen und Studien zur Genealogie I

Die Ahnenproben der Mainzer Domherren

von

Otto Forst

VIII, 225 genealogische Tabellen und 80 Seiten Register. Quer-gr. 8^o

Elegant broschiert *M* 20.— ord., *M* 15.— no. bar

Die vorliegende Arbeit des bedeutenden Genealogen Otto Forst bildet den ersten Band einer Serie, welche in bunter Reihenfolge Quellen und Studien zur Genealogie bringen soll. Die Ahnenproben der Mainzer Domherren, deren Publikation im ersten Bande erfolgt, haben einen ansehnlichen genealogischen Quellenwert, sind aber auch für die Kirchengeschichte von Wichtigkeit. Die 225 Ahnentafeln enthalten die Aufschwörungen seit dem Jahre 1637, mit welchem Jahre die Sechzehn-Ahnenprobe beginnt. Über die in den Ahnenproben vorkommenden 572 westdeutschen und süddeutschen Familien finden sich im ausführlichen Register wichtige genealogische Daten und zwar:

1. Für den Stand Mitteilung, ob die Familie reichsständisch, von der reichsunmittelbaren Ritterschaft oder landsässig war, ob sie dynastischen, ministerialen oder patrizischen Ursprungs war, ob Uradel oder Briefadel.
2. Angabe über Herkunft und ehemaligen Sitz der Familien.
3. Ausführlicher Literaturnachweis.

In den Tafeln selbst sind bei den einzelnen Proben das Datum der Aufschwörung eingesetzt, woraus die Eintrittszeit des betreffenden Domherrn ins Mainzer Kapitel zu ersehen ist.

Die vorliegende Arbeit soll als Grundlage einer späteren Publikation einer erschöpfenden Darstellung der Stiftsfähigkeit dienen. Die Ahnenproben der Mainzer Domherren, 389 an der Zahl, werden im Münchener Archiv aufbewahrt. Diese Proben sind durchwegs, soweit sie aus der Aufschwörung hervorgehen, im vorliegenden Werke vollständig publiziert, Mängel in den Originalen sind, soweit dies möglich war, ergänzt. Die oft fehlerhaften Schreibweisen der Familiennamen sind modernisiert.

Das Werk bildet einen wichtigen Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte der Neuzeit und ergänzt dieselbe in einem nicht unwichtigen Punkte.

Es sei hier nur ein kleiner Auszug der in den Ahnenproben vorkommenden Adelsfamilien gegeben:

Adelmann — Ampringen — Andlau — Anhalt — Aufsess — Baumbach — Bentinek — Berlichingen — Bibra — Blumeneck — Boos-Waldeck — Boyneburg — Brandenburg — Brandenstein — Braunschweig — Bruchhausen — Buttlar — Bylandt — Cleve — Crailsheim — Cronberg — Dalberg — Daun — Degenfeld — Dondorff — Ebersberg — Ehrenberg — Elz — Eynatten — Falkenstein — Feilitsch — Fleckenstein — Frankenstein — Frundsberg — Fürstenberg — Galen — Gemmingen — Geyer — Giech — Guttenberg — Hagen — Handschuchsheim — Hatzfeld — Haxthausen — Heyden — Hochkirchen — Hoheneck — Holstein — Hutten — Isenburg — Jülich — Kageneck — Kesselstadt — Königseck — Küchenmeister — Landeck — Landsberg — Langenau — Ledebur — Leiningen — Leonrod — Liebenstein — Loewenstein — Mecklenburg — Merode — Metternich — Mirbach — Mohr — Nassau — Nesselrode — Obentraut — Oettingen — Plattenberg — Pöllnitz — Preussen — Püttlingen — Quadt — Reckberg — Redwitz — Reinaeh — Reischach — Reuss — Riedesel — Rietberg — Rosenberg — Rothenhan — Sachsen — Sayn — Schaumberg — Schlenk — Schlickum — Schönborn — Schönburg — Schwarzenburg — Seinsheim — Sickingen — Solms — Spaur — Spiegel — Stadion — Stolberg — Tannhausen — Thüngen — Thurn u. Taxis — Vestenburg — Waldbott — Waldeck — Waldenburg — Walderdorff — Wangenheim — Wessenberg — Westphalen — Wied — Zedtwitz — Zobel — Zweibrücken etc. etc.

Der Autor, dessen Forschungen im Kreise der Genealogen bedeutendes Aufsehen erregt haben, wurde auf Grund seiner ersten grösseren Arbeit „Ahnentafel des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este“ eingeladen, auf dem II. mit Kongress verbundenen Kurs für Familienforschung, Vererbungs- und Degenerationslehre an der Universität zu Giessen im April 1912 einen Vortrag zu halten, welcher Aufgabe er sich auch im Angesichte der hervorragendsten Vertreter auf diesem Gebiete auf das glänzendste entledigte.

Es erübrigt uns nur hier anzuführen, das die neue Arbeit des Autors ohne Zweifel eine noch weitaus grössere Beachtung finden wird, und vermutlich dürfte es keine deutsche Bibliothek, kein deutsches Archiv geben, welche deren Anschaffung umgehen wird können.

Die Publikation erscheint nur in einer Auflage von 450 Exemplaren, und sind wir mit Rücksicht auf diese kleine Anzahl nicht in der Lage, in Kommission zu liefern. Wohl aber sind wir bereit, jedes bar bezogene Exemplar, wenn dasselbe nicht abgesetzt wurde, binnen 3 Monaten bar zurückzunehmen.

Als Käufer dieses Werkes kommen zunächst alle öffentlichen Bibliotheken, alle deutschen Archive, ferner die hohen Adelsfamilien in Betracht, deren Ahnen dem Mainzer Kapitel angehörten, und endlich Genealogen und Rechtshistoriker.

Die berufenen Fachzeitschriften werden über die Arbeit bereits in den nächsten Tagen ausführliche Besprechungen bringen, und es ist anzunehmen, dass die kleine Auflage bald vergriffen sein wird.

Hochachtungsvoll

Wien, 10. Dezember 1912.

Halm & Goldmann.